

Nr. 176, Weihnachten 2025

miteinander

Information der kath. Pfarre Schwanenstadt

Friede auf Erden

Das Volk, das im Dunkeln lebt,
sieht ein helles Licht; über denen,
die im Land der Finsternis wohnen,
strahlt ein Licht auf. Jes 9,1



WAS MICH BEWEGT

Weihnachtsgottesdienste

Was ist der Bedarf? Was können wir leisten? Wir hatten überlegt, ob wir nicht am 24. Dezember Nachmittag zwei Metten feiern: eine Weihnachtsfeier für Kinder und eine Seniorenmette mit Eucharistiefeier. Dafür hätte gesprochen: die Kinderweihnacht könnte kürzer gestaltet werden, die Senioren hätten eine besonders für sie gestaltete Seniorenmette.

Dagegen hat gesprochen: Oma und Opa kommen mit den Enkelkinder zur Kirche. Im Anschluss an die Kindermette wird bei vielen zu Hause gemeinsam mit den Großeltern gefeiert. Viele gehen auch noch auf den Friedhof.

Es gibt einiges an Für und Wider. So kamen wir zum Schluss: Wir belassen die Kindermette um 16 Uhr als Messfeier und achten auf eine kürzere Gestaltung mit Elementen für Kinder und Erwachsene. Für Familien mit kleinen Kindern bis sechs Jahre gibt es ebenfalls um 16 Uhr erstmals eine Kinderweihnacht im Pfarrzentrum.

Turmsanierung teilweise abgeschlossen

Die Sanierungsarbeiten am Turm sind abgeschlossen. Er erstrahlt in neuem Glanz. „Teilweise abgeschlossen“ deshalb, weil noch ein großer Betrag der Finanzierung offen ist. Wir bitten Sie daher immer wieder im Rahmen eines „Scheinwerfer-Sonntags“ um Ihre Unterstützung.

Nicht mehr Pfarrer, sondern „Vikar“

Ab 1.1.2026 ist Schwanenstadt eine Pfarrgemeinde der Pfarre Hausruck-Ager. Diese wird vom Pfarrvorstand (einem Drei-Personen-Team) mit Pfarrer Mag. Friedrich Vystrcil CSSR geleitet. Er hat auch mit 1.10.2025 die Agenden des Dechanten übernommen. Meine neue Berufsbezeichnung ist dann nicht mehr Pfarrer, sondern Vikar. Dieser Titel gilt für Priester, die in einer Pfarre über 3000 Katholiken tätig sind. Weiters bin ich auch der Pfarre Rüstorf zugeteilt und in der selbständigen Pfarrgemeinde Bach (nicht mehr Expositur) für die priesterlichen Dienste zuständig.

Über den Tellerrand hinausschauen

In der Pfarre Hausruck-Ager gibt es viele unterschiedliche Angebote. Nicht jede Pfarrgemeinde kann alles und soll alles anbieten. Die anderen Pfarrgemeinden sind nicht Konkurrenten, sondern Mitarbeiter im Reich Gottes. Nützen Sie die unterschiedlichen Angebote!

1000-fache Geburt Jesu Christi

Der Alltag fordert. Dabei kommt das Seelische, Spirituelle schnell einmal unter die Räder. Advent und Weihnachten stellen einen Rahmen bereit und laden dazu ein, der in Jesus Mensch gewordenen Liebe Gottes in uns Raum zu geben: durch die Mitfeier der Gottesdienste am Dienstag um 6:30 Uhr in der Früh (Rorate), der Sonntagsgottesdienste, der Adventkonzerte, Spaziergänge in Stille, durch Bibellesen oder Gebet. Wie Angelus Silesius einmal gesagt hat: „Wäre Christus tausendmal geboren und nicht in dir, wäre er umsonst geboren!“

So wünsche ich Ihnen eine gesegnete Advent- und Weihnachtszeit, in der Jesus mit seinem Ansinnen der Gottes- und Menschenliebe und einer liebevollen Beziehung zu sich selbst wieder mehr Raum bekommt.

Helmut Part, Pfarrer (Ab 1.1.2026: Vikar)



Foto: Friedrich Kleisch

Die Finanzierung des Kirchturms ist noch nicht abgeschlossen.

WIE GELANGE ICH ZUM INNEREN FRIEDEN?

Die ersten Worte unseres Papstes Leo XIV waren: „Friede sei mit euch allen!“ Damit hat er die Bedeutung des äußeren Friedens in der Welt betont und auch den inneren Frieden in den Herzen aller Menschen angesprochen. Der Wunsch nach innerem Frieden ist ein zentrales Thema der Bibel – sowohl im Alten als auch im Neuen Testament. Frieden („Shalom“ im Hebräischen, „Eirēnē“ im Griechischen) bedeutet: **Frieden mit Gott, Frieden mit meinem Nächsten und Frieden mit mir selber – somit ein ganzheitliches, harmonisches Leben in der Gegenwart Gottes.**



Tägliche Zeit der Stille oder das Lesen in der Bibel kann ein Schritt zu innerem Frieden sein.

Dazu drei zentrale Bibelstellen, die zeigen, wie jeder von uns den inneren Frieden finden kann:

Der Evangelist Johannes lässt Jesus in 14,27 folgendes sagen: „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht, wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht.“ Jesus spricht hier von einem tiefen, göttlichen Frieden, der unabhängig von äußeren Umständen ist. Innerer Friede entsteht, wenn man Christus vertraut – er selber ist die Quelle

des wahren Friedens und nicht etwa weltliche Sicherheit oder Erfolg.

Im Philipperbrief schreibt Paulus in 4,6–7: „Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in Christus Jesus bewahren.“

Paulus erklärt damit, dass innerer Friede aus **Vertrauen und Gebet** kommt. Wer seine Sorgen bewusst Gott überlässt, dessen Herz wird Frieden spüren und Schutz vor Angst und Unruhe erfahren.

Beim Propheten Jesaja lesen wir in 26,3: „Festem Sinn gewähst du Frieden, ja Frieden, denn auf dich verlässt er sich.“ Das bedeutet: Wer auf Gott vertraut und seinen Blick auf ihn richtet, findet Ruhe im Herzen. Der Schlüssel liegt in der **Ausrichtung des Denkens** – wer sich an Gott hält, bleibt innerlich stabil, auch wenn äußere Umstände schwanken.

Öffnungszeiten Pfarrkanzlei

Dienstag: 08:00 - 11:30/15:00 - 17:00 Uhr
Mittwoch, Donnerstag: 08:00 - 11:30 Uhr
bzw. nach telefonischer Vereinbarung

Öffnungszeiten Pfarrkanzlei in den Weihnachtsferien:

von 24.12.2025 - 29.12.2025 und
von 31.12.2025 - 06.01.2026 geschlossen.

Öffnungszeiten Pfarrkanzlei in den Semesterferien:

am Di. 17.2.2026
am Nachmittag geschlossen!



Katholische Kirche
in Oberösterreich

Impressum:

miteinander Inhaber (Verleger) und Herausgeber:
Röm.-kath. Stadtpfarramt Schwanenstadt, Traunfallgasse 4,
4690 Schwanenstadt; Redaktion: Fachausschuss für
Öffentlichkeitsarbeit; Zuschriften an die Redaktion per
E-Mail an: pfarrblatt.miteinander@gmx.at; Hersteller: Druckerei
Haider; Verlagsort: Schwanenstadt; Herstellungsort: Perg;
Das nächste miteinander erscheint am 22. März 2026
(Redaktionsschluss: 2. März 2026).

Innere Ruhe und Frieden wachsen nicht über Nacht, sondern entstehen durch **eine lebendige Beziehung zu Gott** und bewusste geistliche Gewohnheiten, wie z.B. täglich eine Zeit der Stille mit Gott oder das Verinnerlichen des Wort Gottes durch das Lesen in der Bibel. Ein weiterer Schritt Richtung innerer Frieden ist das Lernen vom Loslassen und das Übergeben meiner Sorgen an Gott.

Und nicht zuletzt ist es ganz wichtig: Frieden mit jenen zu suchen, denen ich nicht vergeben kann und dabei zu vertrauen, dass mir Jesus hilft. Darüber hinaus sollen Dankbarkeit und Achtsamkeit gegenüber den Mitmenschen und der Umwelt zum ständigen Begleiter werden. Lassen wir uns vom neuen Erzbischof von Wien ermutigen, den inneren Frieden zu pflegen – nach seiner Devise: „Gott braucht uns nicht perfekt, er braucht uns verfügbar!“

Text: Diakon Herbert Schiller

DER WEG ZUM FRIEDEN IST LANG UND SCHWER

Foto: Pixapay

Frieden auf Erden“ – diese Worte klingen wie ein uralter Wunsch, der durch Jahrhunderte und Kontinente getragen wird. Sie stehen im Zentrum der christlichen Botschaft und erinnern uns daran, dass echter Friede mehr ist als die Abwesenheit von Krieg: Er beginnt im Herzen jedes Einzelnen, wächst in Familien, Gemeinschaften und Völkern.

Johannes Tropper hat ein Jahr in Israel gelebt und gibt uns mit diesem persönlichen Bericht einen Einblick zum aktuellen Geschehen in Israel / Palästina:

Als ich 1986 während meines Studiums an der Dormitio am Berg Zion wohnte, da kochte für uns Studenten ein freundlicher Mann aus dem Gaza; er hieß Abu Schauki; er bereitete uns meist un-

ter der Woche das Essen zu und fuhr an jedem zweiten Wochenende heim zu seiner Familie, die im Gaza-Streifen beheimatet war.

Als die erste Intifada (= arabisch für „Aufstand“) im Dezember 1987 begann, weil ein Militärlastwagen bei Gaza in ein palästinensisches Taxi fuhr und 4 Insassen zu Tode kamen, da wurde die Situation im Land unruhiger; für Abu Schauki hatte es zur Folge, dass er oftmals nicht am Sonntagabend zurück nach Jerusalem fahren konnte, um für die Studenten zu kochen; manchmal musste er über eine Woche warten, bis er wieder den Gazastreifen verlassen konnte. Dieser Zustand dauerte bis 1993; es war schwierig -sowohl für seinen Arbeitgeber als auch für ihn, da er seine Kinder und seine Ehefrau zu versorgen hatte.

Als Tourist merkte man die erste Intifada vor allem, dass die Läden im Suk vor Jerusalem nur stundenweise offen waren; diese Schließung der

Läden war ein stiller und friedlicher Protest der arabischen bzw. palästinensischen Händler von Jerusalem.

1993 wurde durch das Oslo-Abkommen mit der Unterzeichnung durch Israels Ministerpräsident Izchak Rabin und PLO-Chef Jassir Arafat die erste Intifada beendet. Die Palästinenser bekamen in ihren Gebieten (Gaza und Westjordanland) eine Teilautonomie zugesprochen. Für Abu Schauki bedeutete dies, dass er wieder ungestört seinen Arbeitsplatz in Jerusalem aufsuchen konnte.

Leider brach im September 2000 die zweite Intifada aus, als Ariel Scharon den Tempelberg in Jerusalem provokant besucht hatte. Die Kämpfe dauerten bis Februar 2005 an, nachdem der Oslo-Friedensprozess gescheitert war. Diese zweite Intifada war von radikalen palästinensischen Terrorakten begleitet.

2005 zog sich Israel – gegen den Widerstand vieler jüdischer Sied-



Foto: Pixapay



Foto: Elisabeth Schobesberger



Foto: Pixapay

ler aus dem Gaza-Streifen zurück; leider hatte die Hamas seit 2007 die de facto Herrschaft in Gaza übernommen. Dies führte dazu, dass Israel die vorhandene Blockade verschärfte und damit de facto den Menschen im Gazastreifen die Ausreise für Arbeit verweigerte.

Hier verliert sich die Spur – Abu Schauki konnte außerhalb des Gazastreifens nicht mehr arbeiten gehen. Sein Lebensumfeld wurde ihm und seiner Familie eingeeengt; sehr klein war plötzlich seine Welt geworden.

Es war seither auch für einen einfachen Touristen nicht mehr möglich, den Gazastreifen zu besuchen – abgeschottet, in meist großer Ar-

mut und arbeitslos mussten viele Palästinenser dahinvegetieren.

Wie die Menschen im Gazastreifen das aufgenommen haben und wie sie auf die Umzäunung und Blockade reagiert haben, kann man sich nur ausmalen.

Abu Schauki jedenfalls konnte nicht mehr zur Arbeit fahren und auch keine geregelte Tätigkeit woanders aufnehmen.

Gerne übersieht man im großen politischen Durcheinander das Leben des einzelnen Menschen, der betroffenen Personen. Sie haben ein Herz, haben Sorge um ihre Familie und wollen, dass sie in Ruhe und Sicherheit leben können.

Friede kann nur gewährleistet werden, wenn dem Einzelnen Freiheit (Reisefreiheit, Redefreiheit, ...) und Sicherheit gewährleistet wird, wenn jede Seite der anderen vertrauen kann.

Schwer und lange wird der Weg zum Frieden und gegenseitigen Verständnis sein; manchmal sind es die kleinen Schritte und das Verständnis für den einzelnen Menschen, so wie z.B. für Abu Schauki; dann kann der Friede im Kleinen beginnen und immer größere Kreise ziehen.

Text: Johannes Tropper

DER FRIEDE SEI MIT DIR

Den Frieden weiterschicken

Jesus kam als verwundbares Kind in unsere Welt und brachte uns Geschenke in Form von Liebe, Hoffnung und Frieden. Er strahlte seine frohe Botschaft in die Welt hinein. Er spricht uns dabei direkt mit dem „Du“ an. In dieser direkten Ansprache entstehen eine Nähe und Unmittelbarkeit. In diesem Sinne, für uns Menschen, in welcher Situation bringst du Geschenke, wo erlebst du den Frieden hautnah, wo fühlst du dich als Werkzeug des Friedens?

Der Friede ist so Vieles. In mir und in der Harmonie der Natur. Doch auch eine tiefe innere Ruhe, ein inneres Heilsein. Eine Kleinigkeit, nur ein Gedanke, ein Zufriedensein. Aber doch nicht nur in mir; Friede ist kein Sich-zufrieden-Zurücklehnen, mit sich ‚im Reinen‘ sein. Friede geht weiter, macht die Runde. Vor allem ist Friede dann, wenn wir Friede einander schenken, in der Versöhnung mit anderen, in der Familie.

Kommen wir nun auf die anfangs gestellte Frage zurück. Im Wunsch „Der Friede sei mit Dir“, den wir jeden Sonntag in der Kirche ausdrücken, schenken wir den Frieden weiter, erleben wir den Frieden im wahrsten Sinne, hautnah im Händedruck, und manchmal können wir dadurch Werkzeug sein, um ein Lächeln bei meinem Sitznachbarn hervorzuzaubern. So wie Mutter Teresa einst sagte, ‚Frieden beginnt mit einem Lächeln‘.

So kann jeder von uns Tag für Tag aufs Neue Friedensbringer sein. Ein kleiner Zauber, ein kleines Quantum Frieden in unserem Alltag, jede Woche neu, immer wieder.

Text: Ferry Kienberger



Foto: Gerhard Hüttner

Pastoralvorstand Willi Seuffer-Wasserthal:
Neue Struktur ist auch Chance.

DAMIT DIE KIRCHE BEI DEN MENSCHEN SEIN KANN

Pastoralvorstand Willi Seuffer-Wasserthal erläutert im Interview die Neustrukturierung des Dekanats Schwanenstadt zur Pfarre Hausruck-Ager. „Es bleibt einmal alles wie gewohnt“, beruhigt er und will Sorgen vor dem Aufbruch zur neuen Struktur ausräumen.

Interview: Gerhard Hüttner

NEUE CHANCEN

Herr Seuffer-Wasserthal, ab Jänner wird aus dem bisherigen Dekanat Schwanenstadt die neue Pfarre Hausruck-Ager. Was steckt hinter dieser Veränderung und warum ist dieser Schritt jetzt notwendig?

Die Diözese hat sich 2017 im Prozess „Kirche weit denken“ unter anderem damit beschäftigt, wie sie sich strukturell aufstellen will. Man hat sich dazu entschlossen, größere Rechtseinheiten zu schaffen. Im ersten Schritt geht es darum, dass man die Zusammenarbeit über Pfarrergemeindegrenzen erweitert. Die Idee ist, dass man eine Struktur schafft, damit kirchliches Leben im Dorf bleiben kann.

Wie sind die ersten Erfahrungen mit diesem Strukturprozess in der Diözese?

Wie bei jeder Strukturumstellung, knirscht es am Anfang. Wie bei jeder Strukturumstellung gibt es auch Menschen, die die Notwendigkeit in Frage stellen oder die prinzipiell dagegen sind. Ich merke auch, dass es viele Leute gibt, die sagen: „Ja, da gehen wir mit!“ Es gibt aber andere,

die meinen: „Bei uns funktioniert eh alles, wir brauchen keine Änderung.“ Der Wert dieses Prozesses wird sich erst in den nächsten Jahren herausstellen. Ich finde, dass unsere Diözese mit dem Plan, jetzt größere Einheiten zu schaffen, uns gut für die Zukunft aufgestellt hat, was jetzt vielleicht noch nicht ersichtlich oder notwendig ist.

Die 17 bisherigen Pfarren werden zu Pfarrgemeinden. Was bedeutet das konkret für die Menschen vor Ort, ändert sich im Alltag etwas?

Auf den ersten Blick einmal wenig, weil ganz viele Dinge, die wir jetzt ändern, in der Verwaltung, Organisation und Planung sind. Die größte Veränderung ist, dass die Leitung der Pfarre nicht mehr die hauptamtliche Person, also die Seelsorgerin, der Seelsorger oder der Priester, hat, sondern das Seelsorgeteam, das gemeinsam die Verantwortung für die Leitung der Pfarrgemeinde hat – immer in Absprache mit der Gesamtleitung, immer in Absprache mit den hauptamtlichen Seelsorgern. Aber die Leitung ist beim Seelsorgeteam.

Viele Menschen fragen sich, ob ihre Kirche weiterhin lebendig bleibt. Wird es in allen Orten weiterhin Gottesdienste und Sakramente geben?

Es bleibt einmal alles wie gewohnt. Spannend wird es immer dann, wenn sich Personen verändern, Ehrenamtliche aufhören oder Menschen in Pension gehen.

Mittelfristig wird es also Veränderungen auch in der Seelsorge geben?

Ja. Dann müssen wir schauen: Was heißt das für die Verteilung der Priester und der Hauptamtlichen? Was braucht jede Pfarrgemeinde? Mit 2027 kommt in der Diözese ein neuer Personalplan. Da wissen wir noch nicht, welche Auswirkungen der auf uns hat.

Manche befürchten, dass damit lokale Traditionen und Bräuche verloren gehen könnten. Wie wollen Sie das verhindern?

Ich glaube, dass es das Allerwichtigste ist, dass in jeder Pfarrgemeinde

dieses ganz Besondere gepflegt wird. Ob das in Desselbrunn der Leonhardiritt oder in Zell die Sternwallfahrt oder in Puchheim das Maria-Hilf-Fest oder in Schwanenstadt das große Erntedankfest ist – ich glaube, dass das gerade die Orte sind, wo sich Kirche in Zukunft auch noch stark machen kann, da sein und bei den Menschen sein kann.

Die Umstrukturierung betrifft auch viele ehrenamtlich Engagierte. Wie können sie sich künftig einbringen – und wie werden sie unterstützt?

Ich bin überzeugt, dass in einem Großteil der Pfarren schon jetzt die Ehrenamtlichen viel leisten. Mit dem großen Unterschied, dass sie es dann nicht nur tun, sondern dass sie auch als Seelsorgeteam entscheiden dürfen. Und ich glaube, dass das für manche Menschen wieder ansprechend sein kann, sich zu engagieren.

Welche Chancen sehen Sie in dieser neuen Struktur für das kirchliche Leben in der Region?

Ich glaube, dass es Dinge gibt, für die eine Pfarrgemeinde zu klein ist oder wo die Pfarrgemeinde nicht der richtige Ort ist. Das sehe ich als Chance, dass das in einem größeren Rahmen gelingen kann. Wir müssen uns gut anschauen, was auf welcher Ebene passiert. Zum Beispiel machen wir in Puchheim seit vier Jahren ein Café für Trauernde für das ganze Dekanat.

Was wünschen Sie sich persönlich für die Pfarre Hausruck-Ager in ihrem ersten Jahr?

Dass wir in einem guten Miteinander gehen und uns mit möglichst wenig „Brösel“ auf den Weg machen. Mir ist bewusst, dass es eine große Aufgabe ist, die wir als Vorstand übernommen haben. Da habe ich große Demut davor, dem gerecht zu werden.

PFARRE HAUSRUCK-AGER



Foto: Margot Fellner

Seit September sind sie im Amt, ab Jänner 2026 in Funktion: Pfarrer Fritz Vystřil, Verwaltungsvorständin Margit Hirsch und Pastoralvorstand Willi Seuffer-Wasserthal (von rechts).

Liebe Pfarrangehörige! Lieber Pfarrangehöriger!

Mit 1. Jänner 2026 wird aus den Pfarrgemeinden Ampflwang, Attnang, Atzbach, Bach, Bruckmühl, Desselbrunn, Maria Puchheim, Niederthalheim, Ottnang, Puchkirchen, Regau, Rüstorf, Schwanenstadt, Vöcklabruck, Ungenach, Wolfsegg und Zell am Pettenfirst unsere gemeinsame Pfarre Hausruck-Ager.

Wir wollen dieses Zusammenwachsen miteinander gestalten und schrittweise einen guten Zusammenhalt unserer Gemeinschaft entwickeln. Dazu bitten wir euch, um euer Gebet, euer Mitgehen und euer Mittragen.

Im Assessment für diese drei Stellen des Pfarrers, der Verwaltungsvorständin und des Pastoralvorstandes war eine unserer Aufgaben, auch ein gemeinsames Leitwort für unsere Zusammenarbeit zu finden. Hier haben wir uns in den 15 Minuten, die wir Zeit hatten, auf ein Zitat aus Gaudium et Spes 92, ein Dokument des II. vatikanischen Konzils, geeinigt:

**Im Notwendigen Einheit
Im Zweifel Freiheit
In allem die Liebe**

Wir denken, dies kann ein gutes Wort für unsere gemeinsame Zusammen-

arbeit werden. Die Kunst, die uns fordern wird, ist die Unterscheidung, wo Einheit und gemeinsames Vorgehen Sinn macht, und wo die Freiheit auf jeden Fall bestehen soll. Hier freuen wir uns mit euch und allen Pfarrangehörigen und Mitarbeitenden in den Pfarrgemeinden diese Unterschiede zu definieren und gemeinsame Wege zu suchen. Wir sind dankbar, dass sich in allen Pfarrgemeinden Menschen bereit erklärt haben, die Leitung der Pfarrgemeinde zu übernehmen. In den nächsten Wochen und Monaten werden wir in die Pfarrgemeinde kommen und die Sendung im Auftrag von Bischof Manfred Scheuer vornehmen. Wir bitten euch, diese Menschen besonders in eure Gebete einzuschließen.

Wir freuen uns, wenn ihr am 31. Jänner 2026, um 18.30 Uhr mit uns die Amtseinführung durch Bischof Manfred Scheuer in der Pfarrkirche Schwanenstadt feiert.

Fritz Vystřil
Pfarrer

Willi Seuffer-Wasserthal
Pastoralvorstand

Margit Hirsch
Verwaltungsvorständin



Die 1. Klasse der Musikmittelschule hat die Eröffnung musikalisch umrahmt.



Foto: Fritz Kleisch



Foto: Elisabeth Schobesberger

Organisationsteam bei der Eröffnung

kfb-Frauen mit Sybille Chiari gut begleitet!

„WE ARE“ – WIR SIND GESELLSCHAFT

Wir leben in einer Zeit, in der das ICH oft über dem WIR steht. Leistung und Wachstum haben einen enormen Stellenwert. Wir wollen immer mehr. Aber wollen wir das wirklich? Was wollen wir wirklich? Und wie geht eigentlich weniger?

Dieser Thematik widmete sich Ferdinand Kaineder bei seinem Eröffnungsvortrag zur Karikaturenausstellung „Glänzende Aussichten“ von Misereor, dem größten katholischen Hilfswerk der Welt. Im Rahmen dieser Ausstellung, die von 16.10. bis 7.11. Schwanenstadt zur Galerie machte, wurde durch zahlreiche Veranstaltungen der Blick auf

unser Verhalten bezüglich Klima, Konsum und vielen anderen „Katastrophen“ wieder geschärft – und dies nicht mit dem Fingerzeig, sondern vielmehr auf humorvolle Art und Weise. Unter dem Motto „Suffizienz“ (glückliche Genügsamkeit) fanden zahlreiche, anregende Gespräche statt, die immer noch in uns nachwirken.

Durch die Zusammenarbeit vieler regionaler Institutionen wurde dieses Projekt zu einem umfangreichen Gemeinschaftsprojekt. Es ist schön zu sehen, dass im Grunde doch alle das gleiche Ziel vor Augen haben: Unsere Welt für die Zukunft lebenswert zu erhalten!



kbw VERANSTALTUNGEN



„... mit einem vertrauten Wort nur mitten im Trubel...“
Andrea und Franz Froschauer spüren mit ihren Liedern und Texten dem Kern von Advent und Weihnachten nach: der Menschlichkeit, dem Mensch-werden und Mensch-sein, nicht nur in Bethlehem, sondern hier bei uns, mitten im Alltag.
ab 18.00 Uhr: Glühwein, Bratwürstl mit Adventfloristik von Iris Opperman



Rorategang nach Bach
„Mit Vertrauen auf dem Weg.“ Wir gehen gemeinsam zur Andacht in Bach und stimmen uns im Schein der Kerzen auf das vierte Adventswochenende ein. Den Abschluss bildet das gemeinsame Frühstück im Pfarrheim in Bach.



Benefiz-Weihnachtskonzert
Wenn uns bewusst wird, dass die Zeit, die wir uns für einen anderen Menschen nehmen, das Kostbarste ist, was wir schenken können, haben wir den Sinn von Weihnachten verstanden.“ (Roswitha Bloch).
Musikalische Gestaltung: Katrin Schobesberger, Sabine Nikolic, Julia Dämon und Matthias Kienberger.
Sprecher: Franz Froschauer
Die Einnahmen kommen einer Schule in Kenia zugute.



Spirituelles Wochenende
„Wir sind gehalten. Wir sind getragen. Wir sind nicht allein!“ Das KBW lädt zur Fahrt nach Gaubing ein. Mit Margit Schmidinger werden wir in Tagen der Stille und Dankbarkeit innhalten und dabei Halt finden.
Anmeldung ab sofort bei Herbert Rössler, roessler@indialog.at oder 0664/2505578



Foto: Elisabeth Schobesberger

SEELSORGE IM SENIORENHEIM

Wir sind ein Team von rund 20 ehrenamtlichen Helferinnen, das jeden Freitag im Seniorenheim die Bewohner:innen von den Wohnbereichen zum gemeinsamen Gottesdienst begleitet. Auch auswärtige Besucher feiern gerne unsere Gottesdienste mit.

DANKE

Seelsorge bedeutet für uns nicht nur den Gottesdienst zu ermöglichen, sondern auch Zeit für Gespräche und persönliche Begegnungen zu haben. Wir wollen da sein, besonders dann, wenn es jemandem einmal nicht so gut geht. **Ich freue mich sehr, dass Traudi Starl heuer die Ausbildung zur ehrenamtlichen Seniorenheimseelsorgerin abgeschlossen hat. Seit Oktober leiten wir nun gemeinsam die Seelsorge im Seniorenheim.**

Ein besonderes Highlight ist für viele das monatliche gemeinsame Singen.

Es ist immer wieder beeindruckend, mit welcher Freude die alten Volkslieder und Schlager gesungen werden. Auch hier gibt es ein Team von Helfer:innen, das jeden Monat das gemeinsame Singen möglich macht.

Ein großer Dank geht auch an die Heimleitung des Seniorenheims für ihre wertschätzende Unterstützung unseres Seelsorgeteams.

Ehrenamtliches Engagement in einem guten Team erleben wir als

sehr sinnstiftend. Das zeigt sich in der Verlässlichkeit und der Freude, die jeden Freitag spürbar wird. Falls jemand gerne ehrenamtlich mitarbeiten möchte, im Seniorenheim gibt es jetzt eine weitere Möglichkeit:

Seit 3.11.2025 bietet das Seniorenheim gemeinsam mit dem Roten Kreuz OÖ eine Tagesbetreuung für pflegebedürftige Menschen an. Dazu werden ehrenamtliche Helfer:innen gesucht, die bereit sind, bei der Betreuung zu helfen.

Nähere Infos gibt es unter der Telefonnummer 07672/28144.



Referent
DI Bernhard Steiner

MÄNNERTAG ZU FRIEDEN

Die Katholische Männerbewegung lädt zum Männertag im Pfarrzentrum am Sonntag, 30.11.2025, nach dem Gottesdienst ein. Referent ist Bernhard Steiner, der über das Jahresthema „Friede und Versöhnung“ sprechen wird. „Mir ist wichtig, die Grundsätze der KMB zu vermitteln und mit den Männern ins Gespräch zu kommen.“

Trinkwasser für Tansania

Mit der Errichtung von Tiefbohrbrunnen schenkt „Sei so frei“ Familien in Tansania Gesundheit, Zeit und sichern oftmals das Überleben der Menschen. Denn während Wasser für uns selbstverständlich ist, bleibt es für viele Familien in unserer Projektregion Mara in Tansania ein weiter Weg – mehrmals täglich. Je länger die Trockenzeit anhält, desto weiter müssen sie zu den letzten Wasserstellen marschieren. Für diese „Sei so Frei“-Adventsammlung werden am letzten Adventssonntag nach den Gottesdiensten Spendensackerl ausgeteilt. Diese sammelt die KMB dann jeweils nach den Metten wieder ein.

KATH. PFARRKIRCHE SCHWANENSTADT

FLOH-MARKT

STADTSAAL SCHWANENSTADT

Abgabe der Sachspenden:
Di, 24.2.'26
Mi, 25.2.'26
jeweils von 9 - 12 / 14 - 18 Uhr
Do, 26.2.'26
von 9-12 Uhr
beim Stadtsaal Schwanenstadt

Geselliger Heurigenabend
am Fr, 27.2.'26
von 18.30 - 23 Uhr
mit regionalen Schmankerln

Der Reinerlös
ist für die Kirchturmsanierung.

FREITAG 27.2.'26 10-18 Uhr
SAMSTAG 28.2.'26 9-16 Uhr

Während der Veranstaltung wird für das leibliche Wohl in geselliger Runde gesorgt.

www.dioezese-linz.at/schwanenstadt



Unzählige Lichter erinnern zu Allerheiligen und zu Weihnachten an die Menschen, die uns vorausgegangen sind.

Beim Betonieren der Fundamente für den Erinnerungsort für die Sternenkinder und die Pergolas packten ehrenamtliche Helfer fleißig an.

Weihnachten mit dir und doch alleine

Weihnachten ist das Fest der Liebe, der Familie und der Gemeinschaft. Doch gerade an diesem Tag spüren viele Menschen besonders stark wer fehlt.

Wir erinnern uns ganz besonders an jene Menschen, die nicht mehr bei uns sind, die uns vorausgegangen sind zu unserem Vater im Himmel. Deshalb komme ich jedes Jahr am 24. Dezember zum Friedhof, um Texte des Trostes und der Erinnerung zu lesen – für ALLE, die jemanden besonders vermissen, und für alle, die in dieser Zeit Halt suchen (heuer am Friedhof um 17.20 Uhr).

Texte sollen Worte geben, wo oft nur Stille bleibt. Sie sind ein Zeichen, dass wir in unserer Trauer nicht allein sind. Das Lesen am Friedhof ist kein trauriges Ritual, sondern ein Moment der Verbundenheit – zwischen den Lebenden und unseren lieben Verstorbenen, zwischen Schmerz und Hoffnung.

Weihnachten am Friedhof bedeutet: Die Liebe bleibt. Sie überdauert den Tod, sie leuchtet weiter – in unseren Herzen, in den Erinnerungen, in jedem Licht, das wir anzünden.

So wird dieser stille Ort für ein paar Augenblicke zu einem Ort des Friedens, der Nähe und des Trostes – mitten in der Heiligen Nacht. Ein Ort, an dem wir spüren: „Die Liebe hört niemals auf.“

Text: Greti Schiller, Apeding

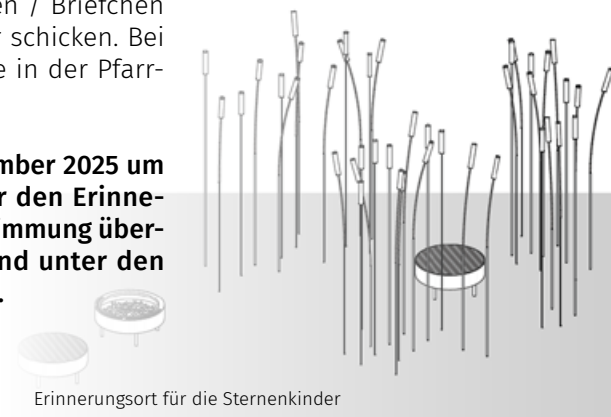
Wenn Anfang und Ende des Lebens zusammenfallen

Ein Erinnerungsort für Sternenkinder am Friedhof ist entstanden.

Friedhofsbesucher werden die Umbauarbeiten vermutlich bemerkt haben und in den letzten Wochen ist das Denkmal aus dem Boden gewachsen. Unter dem Titel „Keep your Head up“ haben Sigrid Krenner und Clemens Bauder einen Erinnerungsort geschaffen, der mithelfen will, den Kopf wieder zu heben, den Blick zu den Sternen zu heben und im Glauben zu leben, dass mein Kind an einem guten Ort bewahrt ist.

Die „Schilfhalme“, sind aufgestellt. Zwei Hocker – zum Verweilen in Stille, mit den Gedanken an die lieben Verstorbenen. Die Kolben am Ende der Schilfhalme sind hohl und zu öffnen – trauernde Hinterbliebene können darin Nachrichten / Briefchen an die Sternenkinder schicken. Bei Interesse daran: Bitte in der Pfarrkanzlei melden.

Am Sonntag, 7. Dezember 2025 um 11.00 Uhr wollen wir den Erinnerungsort seiner Bestimmung übergeben, vorstellen und unter den Segen Gottes stellen.



Erinnerungsort für die Sternenkinder

Pergolas entstehen auf freien Grabflächen

Im Zuge der Grabungen für die Sternenkindersockel wurden die Grundfesten für die drei Pergolas fertiggestellt.

Die Stahlgerüste sind seit einiger Zeit auf Lager und warten nun auf die Montage. Wenn dann im Frühjahr die Bepflanzung gedeiht, wird hoffentlich ein Verweilen im Schatten bald möglich sein.

In der nächsten Zeit werden noch weitere Renovierungen und Adaptierungen am Friedhof gemacht werden. Für alles Bisherige und noch Kommende: Herzlichen Dank den vielen ehrenamtlichen Helfern.



Bild: Syrio Krueger in: Pfarrbriefservice

Ein Heiliger für die Kinder dieser Welt - Gedanken zum Nikolaustag

Nikolaus wurde um 280 in Patara (Kleinasien) geboren. Schon früh verlor er seine Eltern und erbte ein großes Vermögen, das er unter den Armen verteilte. Mit 19 Jahren wurde er zum Priester geweiht und später Bischof von Myra. Während der Christenverfolgung um 310 wurde er gefangen genommen und gefoltert. Er gilt als Teilnehmer des Ersten Konzils von Nicäa (325 n. Chr.) – und vor allem: als großer Freund der Kinder.

Text: Elisabeth Schobesberger

... auch in uns Erwachsenen lebt das Kind weiter, das sich freut, wenn der Heilige Nikolaus kommt.

Um keinen Heiligen ranken sich so viele Legenden. Vielleicht, weil Nikolaus durch seine Güte und Menschenfreundlichkeit vielen Hoffnung und Freude schenkte. Sein Gedenktag erinnert uns daran, unseren Kindern Aufmerksamkeit, Liebe und Vertrauen zu schenken – nicht nur am 6. Dezember. Und daraus kann Frieden wachsen.

„Ich bin stolz auf dich, weil du dir solche Mühe gibst!“

Wie wohlthuend ist es, wenn Kinder so etwas hören – gerade dann, wenn ihnen etwas schwerfällt. Ehrliches, aufrichtiges Lob stärkt und ermutigt.

„Du kannst dich auf mich verlassen!“

Kinder brauchen Menschen, auf die sie vertrauen können. Wenn Eltern Liebe und Geborgenheit schenken, wächst Vertrauen – ein Fundament fürs Leben. Umso wichtiger ist es, Kindern auch nach einer eventuellen Trennung zu zeigen: Ihr seid nicht allein. Das prägt ihr Herz, ihre Beziehungen und ihren Glauben, auch den an ein gutes Miteinander.

„Ich beschütze dich!“

Nikolaus möge uns helfen, Kinder zu schützen – überall auf der Welt. Viele wachsen in Armut, Gewalt oder Ausbeutung auf. Wenn wir dieses Leid hinnehmen, verlieren wir unsere Zukunft.

Und noch etwas: Der Heilige Nikolaus war keiner, der mit erhobenem Zeigefinger kam. Er wollte nicht strafen oder schimpfen, sondern Freude bereiten, Mut machen und Kinder in ihrem guten Willen bestärken. Er sah das Gute zuerst und suchte Wege, Hoffnung zu schenken.

Jesus selbst sagt:

„Hütet euch davor, einen von diesen Kleinen zu verachten! Denn ihre Engel im Himmel sehen stets das Angesicht meines himmlischen Vaters.“ (Mt 18,10)

Kinder sind die „Augäpfel Gottes“. Und der Heilige Nikolaus würde wohl lächeln und sagen:

„Oh ja, das gefällt mir!“

Wer den Besuch des Nikolaus daheim wünscht, kann sich gerne im Pfarrbüro melden!



Segnung der Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtung Wolke 8

Acht Gemeinden (Atzbach, Niederthalheim, Oberndorf, Pitzenberg, Pühret, Rutzenham, Schlatt, Schwanenstadt) haben gemeinsam die regionale Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung in Oberndorf neben dem bestehenden Kindergarten errichtet. Seit 1. September 2025 gehen rund 70 Kinder täglich ein und aus. Die Pfarrcaritas Schwanenstadt wurde mit der Betriebsführung betraut. Ausgeführt wird diese von der Caritas für Kinder und Jugendliche der Diözese Linz.

Am 26. September dieses Jahres wurde



der Kindergarten von Pfarrer Helmut Part und Pfarrer Matthias Bukovics von der evangelischen Pfarrgemeinde gesegnet. Ein tolles Projekt, das durch die Kooperation der acht Gemeinden entstanden ist. Wir gratulieren sehr herzlich und wünschen den Kindern, den Mitarbeiterinnen und der Leiterin Birgit Schmidt eine segensreiche Gemeinschaft



JUGEND AKTIV

O'ZAPFT IS IN DER PFARRE!

Wenn der Duft von frischem Kuchen und heißen Würsteln durch den Saal zieht, dann ist klar: Es ist wieder Zeit für den Erntedank-Frühshoppen!

Text: Mavie Loipetsberger

Schon früh am Morgen standen die Jungscharleiter:innen bereit, um Getränke auszuschenken, Kuchen zu verkaufen und Gäste zu bewirten. Nach beiden Messen füllte sich der Stadtsaal rasch mit fröhlichem Stimmengewirr und zwischen Kaffeetassen, Kuchenstücken und Würsteln wurde viel gelacht und geplaudert.

Dank vieler fleißiger Hände hatte auch das Aufräumen ein schnelles Ende. Während draußen die Herbstsonne

lachte, genossen die Besucher:innen ein paar gemütliche Stunden voller Herzlichkeit und Gemeinschaft. Ein großes DANKE an alle, die mitgeholfen, gebacken und angepackt haben! Der Erlös kommt der Jungschar zugute, für lustige Jungschar- und Leiter:innen-Ausflüge.

Ein besonderer Dank gilt folgenden Firmen, die uns mit „guten“ Preisen unterstützen: Hütthaler, Hintherr, Meindlhof

WAS TUT SICH BEI DEN MINIS

MINI-ZUWACHS



Heuer durften wir bei der Mini-Aufnahme am 14. September drei Mädchen und zwei Buben in den Kreis der Ministrant:innen aufnehmen.

Seit Mai bereiteten sich die neuen Minis gemeinsam mit den Minileiterinnen auf den Dienst vor. Unser Mini-Chor begeisterte wieder mit ein paar schwungvollen Liedern die Fei ergemeinde. Doch nicht nur

die neuen Minis standen im Mittelpunkt, auch bei den fleißigsten Ministrant:innen des letzten Jahres bedankten wir uns für ihren wertvollen Dienst. Ministrant:in sein, heißt ja nicht nur verlässlich bei den eingeteilten Gottesdiensten da zu sein, sondern auch zu den Mini-Stunden zu kommen und immer wieder einmal wo mitzuhelfen. Spiel und Spaß dürfen da natürlich auch nicht zu kurz kommen, unseren Minileiterinnen fallen immer wieder lustige Spiele ein, damit sich die Mädchen und Burschen besser kennenlernen und eine gute Gemeinschaft sind.

Wir wünschen unseren neuen Minis Gottes Segen und viel Freude bei ihrem Dienst.

Text: Mona Neumüller



Zum Jungscharstart mussten die Kinder gemeinsam Aufgaben bewältigen.

Foto: Pfarre

Es ging wieder los...

Eine Woche nach Schulstart ging es auch mit den Jungscharstunden wieder los. Am 19. September 2025 wurde das neue Jungscharjahr mit einer Group Challenge eröffnet. Es wurden Gruppen von Kindern mit Leiter:innen gebildet und diese Gruppen hatten Aufgaben zu erledigen. Die Gruppe, die als erste alle Aufgaben erledigt hatte, gewann den Applaus der anderen Kinder. Eine Aufgabe war zum Beispiel, als Gruppe zehnmal um die Kirche zu laufen. Es konnte ein Kind zehnmal laufen oder fünf Kinder je zweimal – je nachdem, was die Gruppe sich ausmachte. Ziel war es, als Gruppe zusammenzuarbeiten und gemeinsam Entscheidungen zu treffen. Dies sollte das Gemeinschaftsgefühl für das kommende Jungscharjahr stärken.

Text: Michaela Aichmayr

Sternsinger:innen gesucht

Du möchtest einen lustigen Tag mit deinen Freund:innen verbringen, dabei den Segen Gottes in jedes Haus bringen und etwas Gutes für die Welt tun? Dann ist die Sternsingeraktion genau das Richtige für dich!

Am 29. und 30. Dezember 2025 sind die Sternsinger:innen wieder unterwegs und wir brauchen DEINE Unterstützung.

Melde dich unter folgendem QR-Code an und komme zu der Probe am Samstag, 13. Dezember 2025 von 10:00 bis 13:45 ins Pfarrzentrum St. Michael – es gibt auch ein leckeres Mittagessen für DICH!



Nacht der 1000 Lichter

... wir am 31. Oktober die Nacht der 1000 Lichter gefeiert haben?

Wir freuen uns über viele positive Rückmeldungen über die gelungene Gestaltung und zur Vielfalt des Angebotes. Wir haben mit berührenden Liedern und Texten und mit besonderer Musik die Liebe, die Freude am Leben und das Licht der Welt gefeiert!

Text: Elisabeth Schobesberger

... jährlich zwischen 35 und 40 Jugendliche in Schwanenstadt gefirmt werden?

Die Beauftragten für Jugendpastoral in der Pfarre Hausruck-Ager haben ein gemeinsames Firmkonzept für alle Pfarrgemeinden erstellt, die mitmachen möchten. Wir haben viele ehrenamtliche Helfer:innen, die uns in unserer Arbeit unterstützen. Egal ob aktiv im Firmteam, bei den Firmstunden, beim Firmwochenende oder Out-Door-Tag – ohne diese wertvolle Unterstützung wäre das breite Angebot für Firmlinge nicht möglich.

Text: Michi Aichmayr

... heuer wieder die Jubelpaar-messe gefeiert wurde?

Zum Gottesdienst konnten wir rund 25 Jubelpaare aus dem Pfarrgebiet begrüßen. Die Paare feierten heuer Ehejubiläen von 65, 60, 50, 40 und 25 Jahren. Pfarrer Helmut Part hielt die Messfeier und segnete die Paare. Anschließend wurde zur Agape im Pfarrsaal eingeladen.

Text: Hans Neuhuber

... der Herbst die Zeit des Pilgerns und Wallfahrens in Schwanenstadt ist?

Gläubige der Pfarre Schwanenstadt sind im September zur Dankwallfahrt nach Stadl-Paura aufgebrochen. Ebenso wurde zum Fest der Kreuzerhöhung nach Hainbach gepilgert – diesmal zum Festgottesdienst am Sonntagmorgen mit Kirchtagsbesuch. Anfang Oktober war eine kleine Gruppe nach Maria Schmolln unterwegs, dort wurde zusammen mit der Wallfahrergruppe aus Fornach gemeinsam Gottesdienst gefeiert. Es war jeweils ein Gang, um Zeit für sich selbst und die persönliche Begegnung mit Gott zu finden, aber auch um Gemeinschaft im Kreis der Gläubigen zu erleben.

Text: Hans Neuhuber

... dass es Veränderungen im Pfarrbüro gibt?

Mit der Einführung der Pfarre-NEU wird die Buchhaltung zentral für alle 17 Pfarrkirchen durchgeführt. Dadurch kommt es in Schwanenstadt zu einer Aufgaben- und Stundenreduktion im Pfarrbüro, weshalb Daniela Humer (37,5 h Anstellung) uns mit März 2026 verlassen wird. Ab 1. November kam es zu einer Stundenerhöhung bei Claudia Teufl (30 h), zusätzlich wird Andrea Huemer aus Ottnang mit zehn Stunden neu angestellt. Einen Dank möchte ich Daniela Humer für 17 Jahre bei uns im Pfarrbüro aussprechen.

Text: Roman Braun, Obmann Fachausschuss Finanzen



Firmwochenende

... der Frauenpilgertag in ganz Österreich stattgefunden hat?

Am 11. Oktober machten sich rund 3000 Frauen in ganz Österreich auf den Weg, um gemeinsam zu pilgern. Unser Weg führte über die dritte Etappe des WasserPilgerns "Vom Fall zur Quelle" von Roitham am Traunfall zu den Quellgebieten der Traun im Ausseerland. Mit Impulsen, Schweigezeiten, Begegnungen und Gesprächen kamen wir zufrieden und erfüllt an.

Text: Eva Hafner

...die Öffentliche Bibliothek Schwanenstadt immer am zweiten Freitag im Monat zu einer Vorlesestunde einlädt?

Ab 16 Uhr öffnet die Bücherei die Türen für kleine und größere Zuhörerinnen und Zuhörer. Ob Kindergartenkind oder schon Schulkind – wer gerne zuhört, ist willkommen! Die nächste Vorlesestunde gibt es am Freitag, 12. Dezember, um 16 Uhr.

Text: Stefanie Schmied

... Traudi Starl im Oktober 2025 nach ihrer abgeschlossenen Ausbildung zur Altenheimseelsorgerin gesendet wurde, um künftig im Seniorenheim die Seelsorgeaufgaben gemeinsam mit Maria Imlinger zu übernehmen?

Jetzt schon herzlichen Dank dafür!

Text: Pfarre

FREUD UND LEID

September bis Oktober 2025

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Theo Obermayr, Schwanenstadt
Luca Bahn, Schwanenstadt

Den Bund fürs Leben schlossen:

Sophie Hickl (led. Quirchmayr-Katerl) und Patrick Hickl, Rüstorf

In Ewigkeit gingen uns voraus:



Maria Haas
91 Jahre



Edeltraud Willeit
87 Jahre



Josef Wagner
90 Jahre



Maria Koller
74 Jahre



Ernestine Schütz
90 Jahre



Alfred Deixler
77 Jahre



Franz Ganglmair
91 Jahre



Alois Stelzhammer
94 Jahre



Josef Hillinger
87 Jahre



Bernd Rosendahl
61 Jahre



Friedrich Schimpl
57 Jahre



Josef Krammerbauer
72 Jahre



Maria Kaser
88 Jahre

Gottesdienste der Nachbarpfarren

Pfarre Maria Puchheim:

Montag: 18:00 Uhr, Georgskirche Maria Puchheim
Dienstag: 07:30 Uhr, Georgskirche Maria Puchheim
Mittwoch: 07:30 Uhr, Georgskirche Maria Puchheim
Samstag: 18:00 Uhr, Basilika Maria Puchheim
Sonntag: 07:30 Uhr, Basilika Maria Puchheim
10:30 Uhr, Basilika Maria Puchheim

Pfarre Niederthalheim:

Dienstag: 08:00 Uhr, Pfarrkirche
Freitag: 19:15 Uhr, Pfarrkirche
Sonntag: 08:30 Uhr, Pfarrkirche

Pfarre Rüstorf:

Mittwoch: 19:00 Uhr, Pfarrkirche
Sonntag: 09:00 Uhr, Pfarrkirche

TERMINE

Samstag, 29. November

Messfeier mit Adventkranzsegnung (mit Gebärde), 16:00 Uhr; Pfarrkirche
Musikalische Gestaltung: Kirchenchor.

Sonntag, 30. November -

1. Adventsonntag Familienmesse mit Adventkranzsegnung, 09:30 Uhr; Pfarrkirche; wir starten mit den Erstkommunionkindern in den Advent.

Männertag der KMB zum Jahresthema „Friede und Versöhnung“, 10.30 Uhr, Pfarrzentrum.

Sonntag, 7. Dezember

Segnung der Sternenkindergedenkstätte am Friedhof, 11:00 Uhr

Montag, 8. Dezember -

Mariä Empfängnis Festgottesdienst Mariä Empfängnis, 09:30 Uhr, Pfarrkirche, Musikalische Gestaltung: Bläserensemble.

Samstag, 13. Dezember

Beicht- und Aussprachegelegenheit bei Pfarrer Part, 09:00 - 10:00 Uhr; Marienkapelle; Hl. Messe mit Bußgottesdienst (mit Gebärde), 18:30 Uhr; Pfarrkirche

Weihnachtswerkstatt für Kinder (6 bis 14 J.) 14:00 - 18:00 Uhr; Pfarrzentrum
Sternenkinder-Gedenkfeier 15:00 Uhr; Ursulinenkirche, Linz

Mittwoch, 24. Dezember -

Heiliger Abend Gottesdienst im Seniorenheim, 10:00 Uhr; Seniorenheim; auch Gäste sind eingeladen.
Kindermesse (mit Übersetzung in Gebärde), 16:00 Uhr; Pfarrkirche, Übertragung auf YouTube

Kinderweihnacht, 16:00 Uhr, Pfarrzentrum für Familien mit kleinen Kindern (0-6 Jahre)

Weihnachten mit dir und doch alleine, 17:20 Uhr; Friedhof
Weihnachtliches Gedenken an unsere lieben Verstorbenen.

Christmette, 22:00 Uhr; Pfarrkirche, Übertragung auf YouTube

Donnerstag, 25. Dezember -

Weihnachtstag Weihnachtshochamt, 09:30 Uhr; Pfarrkirche; Musikalische Gestaltung: Kirchenchor mit der Orgelsolo-Messe von W.A. Mozart

Freitag, 26. Dezember - Stephanitag

Wortgottesfeier, 09:30 Uhr; Pfarrkirche

Mittwoch, 31. Dezember - Silvester evang. Gottesdienst im Seniorenheim, 10:00 Uhr; Seniorenheim. Auch Gäste sind eingeladen.

Jahresdankmesse, 16:00 Uhr; Pfarrkirche
Musikalische Gestaltung mit Bläser Ensemble.

Sonntag, 28. Dezember -

Fest der Hl. Familie Wortgottesfeier, 09:30 Uhr; Weihnachtskonzert mit Katrin Schobesberger, Sabine Nikolic, Julia Dämon und Matthias Kienberger. Sprecher: Franz Froschauer, 17:00 Uhr, Pfarrkirche

Dienstag, 30. Dezember

Gottesdienst entfällt!

Donnerstag, 1. Jänner - Neujahr

Neujahrsmesse, 09:30 Uhr; Pfarrkirche

Dienstag, 6. Jänner -

Erscheinung des Herrn Sternsingermesse, 09:30 Uhr, Pfarrkirche (Übersetzung in Gebärde), Familienchor

Freitag, 09. Jänner

Ins neue Jahr gehen, 18:00 Uhr; Kirchenplatz
Alle sind eingeladen, gemeinsam ins Neue Jahr zu gehen, unser Ziel ist die Schlosskapelle Mitterberg. Unterwegs gibt es spirituelle Impulse; Stirnlampe mitnehmen!
Die Gestaltung übernimmt die KFB.

Samstag, 10. Jänner - Anbetungstag

Anbetungsstunden und Messfeier Marienkapelle
Wir bitten zu den Anbetungsstunden zu kommen. Diese werden von einzelnen Gruppen gestaltet. Sie sind jederzeit herzlich willkommen!

Gebetswoche für die Einheit der Christen. Vom 18. bis 25.1.2026.

Sonntag, 25. Jänner

Ökumenischer Gottesdienst, 09:00 Uhr; Pfarrkirche Rüstorf mit Pfarrer Matthias Bukovic

Dienstag, 27. Jänner

Gedenkgottesdienst für verstorbene KFB-Mitglieder, 18:30 Uhr; Marienkapelle

Samstag, 31. Jänner

Messfeier mit Beauftragung des Pfarrvorstandes der Pfarre Hausruck Ager durch Bischof Manfred Scheuer, 18:30 Uhr; Pfarrkirche

Sonntag, 1. Februar

Vorstellmesse mit Bibelüberreichung an die EK-Kinder; 09:30 Uhr, Pfarrkirche

Samstag, 7. Februar

Kfb Frauenfrühstück mit Lena Raubaum, 08:30 Uhr; Pfarrsaal

Sonntag, 8. Februar

Wortgottesfeier mit Bäurinnenchor, 09:30 Uhr; Pfarrkirche

Mittwoch, 18. Februar -

Aschermittwoch

Messfeier mit Aschenkreuzauflegung: 18:30 Uhr, Pfarrkirche
Der Aschermittwoch ist ein strenger Fast- und Abstinenztag. D.h. für Erwachsene: Enthaltung von Fleischspeisen und einmaliger Sättigung.

Sonntag, 8. März

Jugendgottesdienst „Lead me through - mit Gott auf Kurs“ 09:30 Uhr; Pfarrkirche

Sonntag, 15. März

EK-Messe mit Tafernerneuerung, 09:30 Uhr; Pfarrkirche

Samstag, 21. März

Bußgottesdienst (Messfeier), 18:30 Uhr; Pfarrkirche

Messe mit Übersetzung in Gebärde und Live-Übertragung im Internet

Grundsätzlich jeden 1. Sonntag im Monat, 09:30 Uhr Pfarrkirche Schwanenstadt und an allen anderen Wochenenden bei den Samstag-Abendgottesdiensten um 18:30 Uhr (<https://pfarreschwanenstadt.at/TermineGH.html>)

Gottesdienst im Seniorenheim

jeden Freitag um 10:00 Uhr; auch Gäste sind eingeladen.

Freitag, 30. Jänner 2026

Hl. Messe mit Krankensalbung

Freitag, 20. März 2026, Hl. Messe im Seniorenheim, Blasius / Lichtmess

Rorate

Dienstag, 2. Dezember, 9. Dezember, 16. Dezember (kfb, kmb), 23. Dezember
Rorate ist an jedem Dienstag im Advent um 06:30 Uhr in der Pfarrkirche. Anschließend gibt es Kaffee, Tee, Semmerl im Pfarrsaal.
Die Abendmesse um 18:30 Uhr entfällt.

Donnerstagskaffee/Vinzikaffee

jeden Donnerstag von 8:30 - 9:30 Uhr (nicht in den Weihnachts- u. Semesterferien) im Pfarrzentrum

Treffpunkt Tanz, Pfarrzentrum

Mittwoch 16:00 Uhr bis 17:30 Uhr:
3. Dezember, 17. Dezember, 14. Jänner, 28. Jänner, 11. Februar, 25. Februar, 11. März

Gemeinsames Singen im Bertha von Suttner Haus (Seniorenheim)

Dienstag 14:30 Uhr: 9. Dezember; auch Gäste sind eingeladen.

Kinder- gottesdienste



Sonntag, 30. November

Familienmesse und Adventkranzsegnung, 09:30 Uhr, Kirche

Sonntag, 14. Dezember

09:30 Uhr, Pfarrsaal

Sonntag, 18. Jänner

09:30 Uhr, Pfarrsaal

Sonntag, 8. Februar

09:30 Uhr, Pfarrsaal

Pfarrcafés

Sonntag, 7. Dezember

Pfarrcafé (Miteinanderteam), nach dem Gottesdienst; im Punschstand vor der Kirche

Sonntag, 1. Februar

Pfarrcafé – Krapfensonntag nach dem Gottesdienst, Pfarrsaal
An diesem Sonntag gibt es wieder frisch gebackene Bauernkrapfen zum sofortigen Verzehr und zum mit nach Hause nehmen.

Sonntag, 8. März

Pfarrcafé (Bäurinnenchor), nach dem Gottesdienst, Pfarrsaal

Adventkonzerte

Freitag, 28. November

„Mit einem vertrauten Wort nur mitten im Trubel...“, 19:30 Uhr; Leebhof
Lieder und Texte im Advent mit Andrea und Franz Froschauer.

Sonntag, 30. November

Adventsingen des Singkreises Schlatt 16:00 Uhr; Philippsbergkirche

Sonntag, 7. Dezember

Adventsingen der besonderen Art, 19:00 Uhr; Philippsbergkirche mit Daniela Oberransmayr

Samstag, 13. Dezember

Adventsingen des Hausruckchores, 16:00 Uhr; Pfarrkirche Schwanenstadt

Alle Termine unter Vorbehalt!
Aktuelle Informationen auf der Pfarrhomepage.

NEU

miteinander



Samstag, 13. Dezember

Weihnachtswerkstatt für Kinder

14:00 - 18:00 Uhr; Pfarrzentrum

Veranstaltet von der Jungschar.

14:15 bis 18:00 Uhr (€ 7,- für Sternsinger-/Jungschar-/Minikinder/
€ 12,- für alle anderen)

Es sind alle Kinder von 6 bis 14 Jahren ganz herzlich eingeladen!

Mittwoch, 24. Dezember - Heiliger Abend

Kindermesse

(mit Übersetzung in Gebärde),

16:00 Uhr; Pfarrkirche,

Übertragung auf YouTube

Kinderweihnacht, 16:00 Uhr,
Pfarrzentrum für Familien mit
kleinen Kindern (0-6 Jahre)

Die Seelsorger:innen der Pfarre und das miteinander-Team wünschen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr.

***„Weihnachten
beginnt im Herzen
eines Kindes.“***

